

Protokoll der GEV vom 16.05.2013

Die Tagesordnung wird von Herrn Nogossek vorgestellt. Dabei fügt er den Tagesordnungspunkt „Vorstellung der Schulsozialarbeit“ hinzu als Punkt 1. Das Protokoll der letzten GEV-Sitzung wird einstimmig angenommen.

Tagesordnungspunkt 1: Vorstellung der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit wird von Susanne Schmidt und Gabriel Dube vorgestellt. Zu den Aufgaben und Tätigkeiten der Schulsozialarbeit gehören u.a.:

- Mobbingintervention
- Gewaltprävention
- Streitschlichterprogramm
- Ferienprogramme (Fahrten, Ausflüge) etc.

Es gibt regelmäßig eine wöchentliche Sitzung des Personals der Schulstation zum Austausch der Informationen und des pädagogischen Wissens. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Hilfe der Schulstation gerne an. Allerdings ist auch die Kommunikation mit den Eltern sehr wichtig. In manchen Fällen besuchen auch die Eltern die Schulstation. Im Gegensatz dazu wissen einige Eltern überhaupt nicht, dass in unserer Schule eine Schulsozialarbeit existiert, obwohl sie auch eine Anlaufstelle für Eltern sind. Sowohl die Transparenz als auch die Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal sowie mit der Elternschaft spielen für Frau Schmidt und Herrn Dube bei ihrer Arbeit in der Schulstation eine große Rolle. Daher werden die Elternvertreter darum gebeten, die Informationen über die Schulstation an die Eltern der jeweiligen Klassen weiterzuleiten. Die Schulstation ist in der Woche zwischen 8.00 und 16.00 Uhr auf jeden Fall offen, an manchen Tagen sogar länger. Die Sozialarbeiter/-innen sind fest in Klassenteams eingebunden, so dass sie die Klassen und die Lerngruppen kennen. Die Finanzierung der Ferienprogramme z.B. die Fahrten ist über die zuständigen Stellen (z.B. das Jobcenter) möglich.

Tagesordnungspunkt 2: Bericht des Vorstandes

Es war nicht möglich, eine Infoveranstaltung über das Thema „Austauschprogramme“ zu organisieren. Falls nach den Sommerferien eine Veranstaltung organisiert wird, bietet Herr Nogossek seine Hilfe an, obwohl er dann nicht mehr offiziell da ist. Eine Elternvertreterin schlägt vor, dass wir als Familien auch andere Schüler/-innen für ein Jahr aufnehmen könnten. Einige Detailfragen können nicht in der GEV geklärt werden, daher ist es umso wichtiger eine Infoveranstaltung zu organisieren. Es wird eine Arbeitsgruppe mit drei Elternvertretern/-innen gegründet, die sich um Informationen über Schüleraustauschprogramme bemühen werden. In der 2. GEV-Sitzung des neuen Schuljahres soll eine Infoveranstaltung über Schüleraustauschprogramme stattfinden. Ein Elternvertreter merkt an, dass bei der Frage um die Finanzierung der Reisen und Fahrten die Mittelschicht verlorengelht bzw. hilflos ist. Denn sowohl die Familien, die Hartz IV empfangen als auch die Familien, die sich die Reisen finanziell leisten können, haben keine Probleme, die Reisen und Fahrten ihrer Kinder zu bezahlen.

Tagesordnungspunkt 3: Bericht der Schulleitung

Herr Kreitmeyer spricht seinen Dank an Herrn Nogossek aus. Am 15.06.2013 findet das Sommerfest statt.

Bauliche Pläne: Die Elisabeth-Schule zieht endgültig aus. Es werden zwei weitere neue Fachräume für Biologie und Informatik eingerichtet. Die baulichen Mängel am Eingang A müssen renoviert werden, allerdings sind die finanziellen Mittel knapp, trotzdem sind der Eingang A und der 3. Stock im Visier. Die Berechnungen und Sparmaßnahmen sind am Laufen. Die Werkstatt der Elisabeth-Schule bleibt als Werkstatt erhalten, soll aber auch gleichzeitig als Aufenthaltsraum genutzt werden. Der zweite Aufenthaltsraum wird zum Fitnessraum umgebaut und die Sporthalle (Dach etc.) wird neu renoviert.

Anmeldungen/Anmeldezahlen: Vierzügigkeit ist trotz der niedrigen Geburtenzahlen stabil. In anderen Gymnasien sieht es schlechter aus. Bei uns ist die Nachfrage groß, auch aufgrund der Sportklasse. In der kommenden Woche sind die mündlichen Prüfungen. Streik - dort wo es wehtut - zu der Zeit der Abitur- und MSA-Prüfungen. Unsere Lehrkräfte haben uns vor den Streiks informiert, daher konnte sich die Schulleitung darauf einstellen. Der Schulbetrieb ist nicht beeinträchtigt worden, im Hinblick auf die Prüfungen.

Schulfest: Das Schulfest findet am 15.06.2013 von 15-19 Uhr statt.

Stände:

- Show „Umweltkonferenz“
- Ergebnisse der Projektwoche
- Musikgruppenaufführung
- Künstlernaufführung (Kunst-AG)
- Förderverein

Die Klassenzusammenstellung der neuen 7. Klassen wird schon feststehen. Im Falle eines Regenwetters wird die Turnhalle zur Verfügung gestellt. Die Erträge aus dem Sommerfest werden zu 50% für die Deckung der Unkosten und die restlichen 50% für die Abiturfeier genutzt.

VERA 8: Bei der VERA 8 handelt es sich um keine Klassenarbeit, sondern um eine Kompetenzprüfung, denn die Inhalte stimmen nicht mit den Lehrplänen überein. VERA 8 darf nicht wie eine Klassenarbeit gewertet werden, soll aber eine Klassenarbeit ersetzen, außer in den Fächern Deutsch und Mathematik. VERA 8-Ergebnisse können in kleinen Anteilen mit in die Note einfließen. Die Fachbereiche regeln die Bewertung und den Einfluss selbst. Dazu ein Kommentar von Herrn Nogossek: „Die Gewichtung und Bewertung der VERA 8-Arbeiten müssen ganz genau begründet werden.“ Seit diesem Schuljahr müssen die VERA 8-Arbeiten den Eltern ausgehändigt werden. Herr Kreitmeyer fügt eine weitere Info zu den 8. Klassen hinzu: „8.2, 8.3 und 8.4 sind besonders stark versetzungsgefährdet, d.h. aus sechs 8. Klassen werden fünf 9. Klassen.“

Tagesordnungspunkt 4: Fragen und Anregungen aus den Klassen

Ein Elternvertreter spricht die Korrespondenz mit allen Eltern in den einzelnen Klassen an und kritisiert das Scheitern der Termine für ein Stammtischtreffen. Die Zusammensetzung der Elternschaft ist multikulturell. Herr Nogossek: „Elternvertreter/-innen haben die Verantwortung, Elternabende zu

organisieren. Die Lehrkräfte sind verpflichtet an den Elternabenden teilzunehmen.“ Eine Eltervertreterin merkt an, dass einige Eltern keinen Kontakt zu den Lehrkräften aufnehmen konnten, weil sie keine Termine angeboten haben.

Frage einer Eltervertreterin: „Nimmt die Elternaktivität im Laufe der Schuljahre ab?“ Antwort von Herrn Nogossek: „Ja, generell nimmt es ab.“

Kommunikationswege sollen von den Schulen offen gehalten werden. Bei Problemfällen werden mehr Elternabende organisiert. Elternvertreteraktivität hängt von den Wünschen der Eltern ab. Erfahrungsgemäß kommen die Eltern, die an den Elternabenden nicht teilgenommen haben, zum Ende des Schuljahres zum persönlichen Elterngespräch.

Wunsch: Transparenz der Struktur für das Elternhandeln in der Schule

Vorschlag: Gründung eines Internetforums für Probleme, allerdings gibt es dabei Probleme wie z.B. Haftung, Administratortätigkeit etc.

Alle Termine und Änderungen sind auf der Homepage unter „Aktuelles“ zu finden.

Tagesordnungspunkt 5: Das Schulprogramm und Sportklassen

Das Schulprogramm wurde in der Schulkonferenz genehmigt. Herr Kreitmeyer fasst die Funktion und den Aufbau des Schulprogrammes zusammen. Das Schulprogramm stellt einen wichtigen Schritt für die Schulentwicklung dar.

Sportklassen werden eingeführt in den Sportrichtungen Handball und Basketball. Die Partner sind der Handballverband und die umliegenden Vereine. Bei den Sportklassen handelt es sich um eine Ergänzung zu den Elitesportschulen, wobei pädagogische Gesichtspunkte berücksichtigt werden müssen. 14 sehr leistungsstarke Basketballer/-innen haben sich für die Basketballklasse angemeldet Insgesamt haben sich 48 Schülerinnen und Schüler für die Sportklassen beworben. Daher musste eine Auswahl stattfinden.

Die Geschlechterverteilung in den Sportklassen:

Handball: 9 Jungen und 8 Mädchen

Basketball: 8 Jungen und 6 Mädchen

Das Ergebnis der Umfrage von Herrn Rebhuhn: Kritik: Es hat keine ausreichende Kommunikation über die neue Sportklassen mit den Lehrenden, Lernenden und Eltern stattgefunden. Die Sportklasse wurde am „Tag der offenen Tür“ einfach präsentiert.

Protokollantin: Sevgi Kalayci aus der 7.1